

Jacobi, Johann Georg: Schüchtern fliehn die Jungen Hirten? (1777)

1 Schüchtern fliehn die Jungen Hirten?
2 Wen verbergen diese Myrthen,
3 In geheimnißvoller Nacht,
4 Unter ihren leisen Blättern?
5 O von tausend Liebesgöttern
6 Wird der ganze Hain bewacht!

7 Täubchen lassen sich hernieder,
8 Huldgöttinnen singen Lieder:
9 Ist es Venus? will sie hier
10 In dem Silberteiche baden?
11 Ihr gefälligen Dryaden,
12 Einen Blick gewähret mir.

13 Wollt ihr unter euern Zweigen
14 Mich beschützen, mir sie zeigen?
15 Ewig dank ich euch mein Glück,
16 Ewig soll mein Lied euch ehren;
17 Zeigt, ach! zeiget mir Cytheren:
18 O ihr Nymphen, einen Blick!

19 Die Gebüsche, die sie decken,
20 Hören mich. O süßes Schrecken,
21 Eine Göttin unverhüllt?
22 Wag' ich es nach der zu blicken,
23 Die mit Liebe, mit Entzücken
24 Eine ganze Welt erfüllt?

25 Darf ein Sterblicher? Es glühet
26 Mars, wenn er die Reize siehet,
27 Wenn ihr Busen sich empört,
28 Und er nicht den Lärm des Krieges,
29 Nicht den wilden Ruf des Sieges,

30 Nur ein zärtlich Seufzen hört.

31 O ihr Myrthen! o umschließet

32 Sie vor mir. Der Gürtel fließet

33 Nun auf heil'gen Rasen hin.

34 Nieder steigt sie schon zur Quelle!

35 Schon berührt der Fuß die Welle,

36 Dem in Wüsten Rosen blühen.

37 Nie wird euch ein Sturm entehren,

38 Ihr Gebüsche, wo Cytheren

39 Der verliebte Frühling fand.

40 Kömmt ein Mädchen sich zu kühlen,

41 An den Teich, so wird es fühlen,

42 Was kein Mädchen noch empfand.

(Textopus: Schüchtern fliehn die Jungen Hirten?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60019>)